

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. und ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschuldungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garnanzzeige ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr 120.

87. Jahrgang.

Samstag den 5. August 1876.

Amtliche Bekanntmachungen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Kassenstellen im Departement des Innern, an die K. Oberämter und an die K. Stadtdirektion Stuttgart, betreffend beschädigte und unbrauchbar gewordene Reichskassenscheine.

Vom 13. Juli 1876. Nr. 4860.

In Ausführung des §. 6 Abs. 2 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874, betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen, lautet: „Die Reichsschuldenverwaltung hat für beschädigte oder unbrauchbar gewordene Exemplare für Rechnung des Reichs Ersatz zu leisten, wenn das vorgelegte Stück zu einem ächten Reichskassenscheine gehört und mehr als die Hälfte eines solchen beträgt. Ob in anderen Fällen ausnahmsweise ein Ersatz geleistet werden kann, bleibt ihrem pflichtmäßigen Ermessen überlassen.“

hat der Bundesrath des Deutschen Reichs folgende Bestimmungen getroffen:

„Sämmtliche Reichs- und Landeskassen haben die ihnen bei Zahlungen angebotenen beschädigten oder unbrauchbar gewordenen (einschließlich der geklebten und der beschmutzten) Reichskassenscheine, deren Umtauschfähigkeit (vergl. §. 6 Abs. 2 des Gesetzes, betr. die Ausgabe von Reichskassenscheinen, vom 30. April 1874, Reichsgesetzblatt S. 40) zweifellos ist, anzunehmen, aber nicht wieder auszugeben, sondern an Sammelstellen (die Reichshauptkasse und die Oberpostkassen, für Preußen die Generalstaatskasse und die Regierungs- beziehungsweise Bezirks-Hauptkassen, für die übrigen Bundesstaaten die Landes-Centralkassen) abzuführen.“

Solche Reichskassenscheine sind, außer von der Reichshauptkasse, auch von den vorbezeichneten übrigen Sammelstellen*) gegen umlaufsfähige Reichskassenscheine oder bares Geld umzutauschen.“

Demgemäß werden sämmtliche Kassenstellen im Departement des Innern beauftragt, die bei ihnen eingehenden beschädigten oder unbrauchbar gewordenen Reichskassenscheine, deren Ersatzfähigkeit zweifellos ist, der K. Staatshauptkasse in Zahlung zu geben, oder bei derselben umzutauschen.

Die Gemeindesteuereinbringer insbesondere haben dieselben zu den Steuerlieferungen an die Oberamtspflegen, die Oberamtspflegen zu den Steuerlieferungen an die Staatshauptkasse zu verwenden.

Die K. Oberämter haben für zweimalige Veröffentlichung dieser Bestimmungen in den Bezirksamtsblättern Sorge zu tragen und deren Beobachtung seitens der Einbringer und Obereinbringer der ordentlichen direkten Staatssteuern zu überwachen.

In Fällen, wo die Ersatzfähigkeit nicht zweifellos ist, sondern die ausnahmsweise Ersatzleistung nach §. 6 des Reichsgesetzes vom 30. April 1874 dem Ermessen der Reichsschuldenverwaltung überlassen ist, die Kassenstellen also zu Annahme der beschädigten Scheine nicht verpflichtet sind, sind deren Inhaber unmittelbar an die Reichsschuldenverwaltung zu weisen.

Stuttgart, den 13. Juli 1876.

K. Ministerium des Innern.

Sid.

*) in Württemberg von der K. Staatshauptkasse in Stuttgart.

Waiblingen.

Die Schultheißenämter

werden angewiesen, vorstehenden Ministerialerlaß den Gemeindepflegern besonders zu eröffnen und bei den vierteljährigen Cassenstürzen das darnach Erforderliche wahrzunehmen.

Den 27. Juli 1876.

Kgl. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Fabrik-Verkauf.



von Vormittags 8 Uhr an,

am Montag den 14. Aug.

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider und Leibweißzeug, Bettgewand, ziemlich viele Leinwand, Küchengeschirr;

am Dienstag den 15. Aug.

Fortsetzung mit dem Küchengeschirr.

Sodann Schreinwerk worunter namentlich 2 Armoir, 4 Commode, 1 Nähmaschine, 1 Klavier, 2 Sopha, 1 Weißzeug- und mehrere Kleiderkästen, Faß- und Bandgeschirr;

am Mittwoch den 16. Aug.



Allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschirr, Getränke ca. 1 Eimer 1874er und ca. 2 Eimer 1875er Wein, und ca. 1 1/2 Eimer Most.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 1. August 1876.

K. Gerichtsnotariat.
Lutz.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Sammlung der Teilnehmer am
schw. Landesturnfest
Morgen Sonntag
früh präcis 5 Uhr
am Waldhorn.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Eine sonnige

Wohnung

mit Keller etc. hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Haberräff

neueste Facon billigt bei

Ferdinand Groß,
Hauptstätterstraße 38.

Segnach. Kleinkinderschule.

Indem ich den Freunden und Gönnern unserer Sache in Stadt und Land für die uns gütigst zugesandten Gaben zum Besten unserer neu errichteten Kleinkinderschule herzlich danke, verbinde ich damit zugleich die Nachricht, daß uns von der Königl. Kreisregierung die Erlaubniß erteilt worden ist, diese Gaben im Gesamtwert von 220 Mark im Wege einer Lotterie zu veräußern, und bitte nun, unser Wert durch gefällige Abnahme von Losen, welche auf 20 Pfennig gestellt sind, noch weiter zu fördern.

Zum Verschluß von Losen haben sich freundlichst angeboten

in Waiblingen: Frau Apotheker Heim,
" " Frau Schullehrer Schettler,
" " Frau Kaufmann Billinger;
in Segnach: Herr Schullehrer Dieter.

Ebenso können solche durch den Unterzeichneten bezogen werden, der auch etwaige Beiträge an Geld für die genannte, unter seiner Leitung stehende, Anstalt jederzeit dankbar entgegennehmen wird.

Pfarrer Benueder.

Waiblingen.

Italienische Nacht.

Nächsten

Sonntag den 6. August

findet bei guter Witterung eine italienische Nacht statt im Postgarten wozu höflich einladet

C. Adrion
i. Post.

Mostpressen & Obstmühlen

sowie Eisentheile zu denselben liefern in bester Konstruktion

Bausch & Geiselhardt
Maschinenfabrik Cannstatt.

Waiblingen.

Das

Commissions-Bureau

von Karl Dieterle,

pens. Eisenb.-Beamten & früheren Stadtschultheißenamts-
Assistenten

Gartenstraße No. 493,

empfehlte sich in Vermittlung von Anlehen, dem An- und Verkauf von Liegenschaften, Besorgung von Stellen, Inseraten, Vertreibung von Schulposten, Fertigung von Verträgen, Eingaben, Klage-, Bitt- und Beschwerdeschriften, Anlegung und Ergänzung von Hausbüchern, Rechnungen und sonstigen Aufträgen bestens.

Waiblingen.

Zu vermieten:

ein möbliertes Zimmer an einen soliden Herrn.

K. Dieterle.

Kriegerverein Waiblingen.

Heute Samstag den
3. August

Monats-
Versammlung



im Lokal, wozu sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen werden, da die Gedächtnisfeier an die Schlacht bei Wörth damit verbunden wird.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Geschäftsempfehlung.

Ein anständiges Frauenzimmer sucht Beschäftigung im Kleidermachen, Weißnähen & Bügeln etc. in- oder außer dem Hause.

Zu erfragen bei

Wohn, Kupferschmid.

Waiblingen.

Ein Laufmädchen

sucht

K. Dieterle.

Waiblingen.

Gerste-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft den Ertrag von einem halben Morgen Gerste.

Liebhaber sind

Montag den 7. August

Nachmittags 1 Uhr

in mein Haus eingeladen.

Kost, Schuhmacher.

Waiblingen.

Tanzunterricht.



Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er gesonnen ist, auch hier wieder einen Tanzkursus zu eröffnen, Theilnehmende wollen sich in Wälde bei der Redaktion d. Bl. anmelden.

Nächstvollst

Hb. Sahn, Tanzlehrer
aus Neutlingen.

Waiblingen.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Sailer

hier niedergelassen habe, und bringe alle in mein Fach einschlagende Artikel in empfehlende Erinnerung.

Auch werden Lohn- & Reparaturarbeiten angenommen.

Joh. Glock, Sailer,
vis a vis der Sonne.

Waiblingen.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich hier als

Delmüller

niedergelassen habe. Es kann jeden Montag und Dienstag Brennöl gemacht werden, Freitag und Samstag Wobnsamenöl.

Auch kann dasselbe bei mir gekauft werden.

Gottlob Meyer,
Delmüller.

Stuttgart.

Säckelmesser

nach verschiedenen Systemen sind stets vorrätzig und billigst zu haben bei

Ferdinand Groß,
Hauptstätterstraße 38.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. Whites Augenwasser von Traugott Erhardt in Großbreitenbach in Thüringen ist seit 1822 Weltberühmt. Bestellungen hierauf à Flacon & Reichsmark werden mir zugesandt durch

C. F. Buch
in Waiblingen.

Weiße

Werksteinplatten

6 bis 15 Cm. stark, verkauft aus dem Steinbruch bei Roigheim in Wagenladungen von 200 Centner.

H. Arnold, Werkmeister
in Stuttgart,
Wilhelmsstraße 14.

Waiblingen.

3 1/2 Viertel

Saber

sehr schön, verkauft nächsten Montag, Mittags 1 Uhr auf dem Halm.

Versammlung beim Döfen.

Gottlieb Oswald,
Sattler.

Waiblingen.

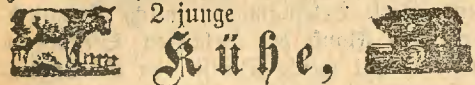
Eine freundliche

Wohnung

hat sogleich oder später zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

Grumbach, D.-A. Schorndorf.
Unterzeichneter bringt am nächsten
Donnerstag den 10. August
Mittags 12 Uhr

zum Verkauf:



2 junge

Kühe,

schweren Schlags, eine ganz neumelt, die
andere halbträchtig, beide gut im Nutzen
wie im Zug.

Kaithle, Restaurateur.

Heiraths-Vermittelungen

erfolgreiche, für Herren und Damen aller
Stände, unter strengster Discretion, und
werden Statuten gegen Einsendung von
60 Rthspf. franco übersandt durch das
Internationale Ehe-Vermittlungs-Institut von Th. Raube
in Berlin S.O. Wienerstr. 9.

Waiblingen.

Zu 4 Mark pr. Tag

wird ein größeres Lokal zum Zwecke
eines Ausverkaufs, hier auf einige
Tage gesucht, gleichviel Privat- oder Gast-
haus.

Näheres bei der Redaktion.

Württemberg.

Segnach, 4. August. Die Dinkel- und Gersten-Ernte ist
bereits unter Dach und ist in Quantität ordentlich und in Qua-
lität gut ausgefallen, auch gibt es hier vieles Obst, und verspricht
der unbedeutende Weinbau hier einen lohnenden Ertrag.

Stuttgart, 2. August. Die mit dem 17. d. Mts. be-
ginnenden und mit dem 23. September schließenden größeren Kriegs-
übungen unserer Truppen zerfallen in 5 Abtheilungen: 1) die Re-
gimentsübungen, die bei der Reiterei mit dem 17., bei der
Infanterie mit dem 23. beginnen und bei ersterer mit dem 31.
August, bei der Infanterie mit dem 1. September endigen; 2) die
Brigadeübungen vom 1. bis 6. September, woran auch 2
Batterien Artillerie des 29. Regiments Theil nehmen; 3) Die
Detachementsübungen vom 9. bis 12. Sept. in denen die
ganze 26. Division, (51. und 52. Infanteriebrigade, 26. Cavalle-
riebrigade, 15. Artilleriebrigade, 29. Feldartillerie-Regiment) Theil
nehmen; 4) die Divisionsübungen vom 14. bis 16. Sept.,
ebenfalls von sämtlichen Truppentheilen der Division; 5) die
Feldmanöver der beiden Divisionen gegen einander am 18. bis
20. Sept. und 6) die große Parade bei Ludwigsburg am 22.
und das Corpsmanöver am 23. Sept., das den Schluß bildet.
Die Regimentsübungen sind bei Stuttgart (Schmiden), Ludwigs-
burg, (Wöglingen und Schwaikheim; ebenso die Brigademanöver
und zwischen Warbach und Oppenweiler, die Divisions-Manöver
zwischen Backnang und Winnenden, die Feldmanöver zwischen
Waiblingen, Backnang und Ludwigsburg, die Parade bei Ludwigs-
burg und das Corpsmanöver zwischen Bietigheim und Ludwigs-
burg.

— Am 30. v. M. Nachts um 10 Uhr ist der Bahndiener
Müller auf Posten Nr. 31 der Abtheilung Giengen a. Br. in der
Nähe der Station Herbrechtingen durch den Personenzug 131 über-
fahren und getödtet worden. Näheres über diesen Unfall ist noch
nicht bekannt und wird erst durch die eingeleitete Untersuchung er-
mittelt werden.

Neckarsulm, 1. August. Heute Abend um 4 Uhr stürzte
ein Knabe im Alter von 8 Jahren auf hiesigem Stadtkirchenturm
eine junge Gule auf. Als er bemerkte, daß sie sich auf das Kir-
chendach geschlichen hatte, kletterte er vom Thurm aus auf das
Kirchendach und an diesem hinauf bis an den First. Die Gule
flog weiter, aber der Knabe konnte nicht mehr herunter. Beim
Anblicke des steilen Daches überfiel ihn Schwindel und Angst und
er klammerte sich an der an äußerster Spitze des Daches befind-
lichen Auffangstange des Blitzableiters trampfhaft an. Durch sein
Zammergeschrei und das Rufen nach seiner Mutter, sie möge doch
kommen und ihn holen, aufmerksam gemacht, eilten viele Leute her-
bei. Zwei muthige Handwerker bahnten sich durch Einschlagen der
Ziegel den Weg hinauf zu dem Knaben und brachten ihn wohl-
halten auf ebenen Boden zurück.

Sieidenheim, 1. August. Gestern Abend nach 9 Uhr be-
gegneten zwei hiesige friedliebende Bürger innerhalb der Stadt einem
hiesigen ledigen Maurer, welcher sich im Streite mit einem Fremden
befand; sie wollten jenem abwehren und mit nach Hause nehmen,
als der Maurer plötzlich das Messer zog und dem Einen ins Ge-
sicht stach, und zwar so stark, daß die Nase fast ganz durchschnitten
war, in demselben Moment verfezte er dem andern einen schweren
Stich in den Rücken, der bis auf den Schulterknochen durchdrang;
alles dieß war das Werk eines Augenblicks, ehe sich die Gestoche-
nen auch nur einer solchen Gewaltthat versehen konnten. Ärzt-
liche Hilfe mußte sofort in Anspruch genommen werden. Nach der
That marschirte der Attentäter — in Begleitung seines Vaters —
noch ganz ungenirt ins Wirthshaus. Die Behörden wurden
sogleich von diesem Vorfall in Kenntniß gesetzt; der Thäter befindet
sich noch auf freiem Fuße.

Deutsches Reich.

— Der Allg. Militär-Z. in Darmstadt wird von Berlin ge-
schrieben: In der Ausrüstung des deutschen Heeres ist mit dem
jetzigen Augenblick ein wichtiger Abschnitt zu verzeichnen. Die Ein-

führung der neuen Einheitspatrone ist mit dem gegenwärtigen Zeit-
punkt als für die gesammte deutsche Armee, einschließlich der zwei
bayerischen Armeekorps, als abgeschlossen zu erachten. Die Werder-
Gemeinde und Karabiner, wie auch die heute noch von der deutschen
Armee geführten Chassepot-Karabiner und eben so die sächsischen
Reiter-Karabiner sind sämmtlich für die Verwendung der neuen
Patrone aptirt. Die von den Mauser-Gewehren in den Depots
aufgehäuften Reserve-Bestände werden als so bedeutend bezeichnet,
daß mit jedem gegebenen Augenblick auch die Ausrüstung der ge-
samten deutschen Landwehr, die der Ersatz-Truppen und außerdem
noch der im Falle einer Mobilmachung errichteten Reserve-Forma-
tionen mit der neuen Waffe würde erfolgen können. Auch die auf
ihre Verwendung sich beziehenden neuen Instruktionen befinden sich
jetzt in den Händen der Truppen. Die neuen Karabiner befinden
sich noch in der Anfertigung, und über die Wahl des neuen Re-
volvers ist man noch nicht schlüssig geworden. Die schwere Ka-
vallerie und die Offiziere und Chargen der leichten und der Linien-
Kavallerie, der Feld-Artillerie und des Trains werden denselben als
Schuß-Waffe erhalten.

Oesterreich.

Wien, 2. August. Die „Polit. Korresp.“ meldet in einem
Bericht aus Pera, entgegen den Meldungen anderer Blätter, daß
der Gesundheitszustand des Sultans fortwährend zu den größten
Besorgnissen Anlaß gibt und von einer Besserung nicht das geringste
verlautet. — Die „Polit. Korresp.“ meldet ferner aus Ragusa
vom 2. d.: Der Versuch Muthar Pascha's, dem von den Montene-
grinern bedrohten Bilet von Trebinje aus zu Hilfe zu kommen, ist
gescheitert, indem 8000 Montenegriner unter Dubemir Trebinje be-
drohen und die Verbindung zwischen Mostar und Bilet bereits ab-
geschnitten haben.

Frankreich.

— Auf Befehl des Kriegs-Ministers wurden 600,000 Kilo-
gramm Pulver nach Besancon gebracht, um die Vorräthe dieses
Plazes zu vervollständigen. Die Forts, welche um diese Stadt
errichtet wurden, sind beinahe beendet. Die letzten Arbeiten werden
mit dem größten Eifer betrieben; die übrigen Grenzfestungen im
Osten Frankreichs haben ebenfalls große Vorräthe erhalten, und
in den militärischen Kreisen hält man, obgleich noch nicht alle
Arbeiten beendet sind, die Vorbereitungen doch für so weit gediehen,
daß Frankreich mit Erfolg einen Stoß würde aushalten können.

Spanien.

— Der Empfang der Königin Isabella auf spanischem
Boden hat mit großen Feierlichkeiten stattgefunden. Am 28. Juli
begab sich der König von Madrid nach Santander, am 29. traf
die Königin in St. Jean de Luz ein, wo sie von den Spitzen der
Civil- und Militärbehörden empfangen, sich nach kurzem Aufent-
halt an Bord der Panzerfregatte Numantia nach Santander ein-
schiffte. Dort nahmen der König und seine Schwester so wie die
Generäle Duesada, Moriones und Novalliches sie bei ihrer Landung
in Empfang. Die ganze Gesellschaft hörte die Messe in der Kathed-
rale, besuchte Abends das Theater und begab sich alsdann nach
dem Sardinero, (Seebad von Santander.)

England.

London, 3. August. Reuters Bureau meldet aus Belgrad
vom 2. August: Die Türken verschanzten sich bei Belicki Zvor.
Gzofak Antitch (Befehlshaber der Centrum-Armee) nahm Belopol
ein und bedroht Vieniha. Die bei Belgrad stationirten österrei-
schen Monitors wurden zurückgezogen.

Serbien.

Wien, 2. Aug. (Allg. Ztg.) Der russische General Fade-
jeff ist in Belgrad angekommen, hat der Fürstin und dem Kriegs-
minister seinen Besuch abgestattet und ist in serbische Dienste ge-
treten.

Semlin, 2. August. Tschernajeff meldet, daß die Brigade
Nirkowiz auf seinen Befehl, ohne Kampf, Gramada und Derwent
geräumt habe. Die Türken stehen bei Bonor und die Serben sind

stark verschanzt bei Knjasewatsch. Fortwährend gehen zu Schiff serbische Verstärkungen nach Saitshar. — Jabejew übernimmt ein serbisches Kommando.

Belgrad, 3. August. (Offiziell.) Aus dem Hauptquartier in Deligrad wird unterm 2. August berichtet: Die Türken sind, unsere ausgebreitete Verteidigungslinie sich zu Nutzen machend, über Gramada in mehrere Ortschaften des Departements Knjasewatsch eingedrungen und richteten dort unerhörte Verwüstungen an, sie bombardiren sogar die Kirchen. Die Tscherkessen sind in Banden von je vier Bewaffneten organisiert, welchen ein Tscherkesse mit zwei Flaschen Petroleum folgt, um diese Dörfer niederzubrennen. (Dieses Telegramm ist augenscheinlich auf die Bevölkerung in Serbien berechnet, um derselben die barbarische türkische Kriegsführung vor Augen zu stellen; im Uebrigen bestätigt dasselbe die Nachrichten aus Konstantinopel.)

Türkei.

Konstantinopel, 1. Aug., Abends. Der Regierung ist folgende Depesche aus Nisch zugegangen: Das Armeekorps Gjub Pascha's stieß gestern, während es im Vorrücken auf Gurgussowatsch (Knjasewatsch) begriffen war, auf ein serbisches Korps. Nach einem mehrstündigen Kampfe waren die serbischen Positionen von den Türken genommen. Suleiman Pascha hat seine Verbindung mit Gjub-Pascha auf serbischem Boden bewerkstelligt. Die serbische Armee unter Tschernajeff soll bei Gurgussowatsch stehen. Eine Schlacht ist bevorstehend.

Konstantinopel, 2. August. Der Regierung sind vom Kriegsschauplatz folgende Mittheilungen zugegangen: „Mukhtar Pascha ist, nachdem er die Insurgenten aus der Umgegend von Nevestinje zerstreut hat, in Bilet eingetroffen. Als er am Morgen seiner Ankunft erfuhr, daß der Feind sich auf den Anhöhen bei Bilet konzentrierte, sandte er ein Korps zur Reconnoissance vor. Dasselbe rückte unermüdet ab und traf auf so beträchtliche Massen von Montenegrinern, daß es nach Bilet zurückgehen mußte. Die Avantgarde des Korps, die zu weit vorgerückt war, erlitt bei der numerischen Ueberlegenheit des Feindes einige Verluste, und hüßte 3 Kanonen ein. Zwei höhere Offiziere sind gefallen. — Die Armee von Nisch rückte gestern von Dervend, welches Abends zuvor besetzt worden war, ab, und bestand ein sehr lebhaftes Gefecht mit den Serben, die sich nach siebenstündigem Kampfe vor 3 Tagen nach Pandiralo zurückgezogen hatten. In dem gestrigen Gefechte wurde der Feind vollständig in die Flucht geschlagen und verlor viele Waffen, Munition und Gefangene. Die Armee von Nisch marschirt siegreich gegen Knjasewatsch vor, welchem sich die Avantgarde bereits genähert hat. Suleiman Pascha wird die beabsichtigte Vereinigung mit der Armee von Nisch jetzt schon vollzogen haben.“

Wien, 4. August. Die Türken griffen gestern die serbischen Befestigungen bei Knjazewac (oder Gurgussowac) an, und nahmen sie nach türkischen Berichten ein. — Aus Belgrad wird gemeldet: Die serbische Armee zog sich von Knjazewac in eine günstigere Stellung zurück. Man spricht wieder in Belgrad von Friedensunterhandlungen. — Wie der Presse aus Ragusa gemeldet wird, muß Mukhtar Pascha entweder sich den Montenegrinern ergeben oder auf österreichisches Gebiet mit seinem Korps übertreten.

— Die in Bulgarien verübten Greuelthaten können nicht mehr wohl in Abrede gestellt werden seit dem Reskript, welches der Großvezier am 25. d. M. den Statthaltern von Adrianopel, Tuna, Bosnien und Monastir, sowie dem Seraskier durch den Telegraphen hat übermitteln lassen, und welches folgendermaßen lautet: „Man hat in Erfahrung gebracht, daß mehrere von den Freiwilligen, welche von Widdin aus in Serbien eindrangen und von dort zurückkehrten, die in ihre Hände gefallenen kleinen Knaben und Mädchen als Sklaven verkauft haben. Da nun aber solches von der Regierung streng verboten und jederzeit strafwürdig ist, so sollen vom heutigen Tag an alle diejenigen, welche aus Serbien oder aus den benachbarten Orten solche Mädchen und Knaben rauben und verkaufen, sofort mit dem Tode bestraft werden; ferner soll denjenigen Individuen, welche noch jetzt auf solche Weise geraubte Knaben und Mädchen in ihren Händen haben, eine bestimmte Frist gesetzt werden, bis zu welcher sie dieselben der Regierung abzuliefern haben; diejenigen, welche bis dahin sie nicht abliefern, sollen gleichfalls mit dem Tode bestraft werden. Diejenigen Individuen aber, welche in der Absicht solche Schändlichkeiten auszuführen in den Krieg gezogen sind, sollen nach ihrer Heimath zurückgebracht werden. Vorstehendes ist durch den Druck in jenen Gegenden bekannt zu machen, und ihr werdet für die Ausführung die erforderliche Sorgfalt anwenden.“ Der zur Unterjochung der Schandthaten nach Bulgarien entsendete Riani Pascha hat in Philippopel 14 Personen zu mehrjähriger Zwangsarbeit verurtheilt und zugleich einen Bericht an die h. Pforte gerichtet, in welchem er die an unschuldigen Weibern und Kindern verübten Gräueltaten mit schonungsloser Unparteilichkeit brandmarkt.

Widdin, 2. August, Abends. Suleiman Pascha, der von Pangiralo aus in serbisches Gebiet eingedrungen ist, vereinigte sich mit den Truppen Hafiz' und Achmed Gjub's am 31. Juli Abends bei Ponor, worauf beide Kolonnen ihren Marsch bis vor Knjazewac fortsetzten. Alle Befestigungen, welche die Serben errichtet hatten, wurden genommen. Diese Befestigungen, welche sämmtlich gegen eine Umgehung der linken Flanke der serbischen Stellungen angelegt waren, leisteten überhaupt wenig Dienste, da die Türken die serbischen Positionen sämmtlich in der rechten Flanke angriffen. Die Divisionen Hafiz' und Achmed Gjub's erlitten größere Verluste, als die Division Suleiman Pascha's. Die Verluste der Serben sind sehr stark, die ottomanischen Truppen haben zahlreiche Gefangene gemacht und viele Munition erbeutet. [N. Fr. Pr.]

— Ueber die Behandlung des bulgarischen Dorfes Nowoselo durch die Tscherkessen und Paschi-Bozuts (am 20. Mai d. J.) schreibt ein Spezialkorrespondent der „Presse“ aus Ruffschut, daß ihm ein Einwohner folgendes Authentische erzählt habe:

„Kaum war es Nacht geworden und wir zur Ruhe gegangen, fingen unsere Hunde zu bellen und zu heulen an und Gewehrgeknatter riß uns aus dem Schlafe. Der Ruf: „Unser Dorf wird von Türken beschossen!“ verursachte eine grauenhafte Verwirrung; Alles rannte im Dorfe durcheinander, nirgends war ein Ausweg zu finden, denn wir waren rings herum eingeschlossen und von allen Seiten schlugen Kugeln auf uns ein, als ob es Hageln würde. Thiere und Menschen drängten sich in die Mitte des Dorfes in einem Knäuel. Niemand wußte weder zu rathen noch zu helfen. Alles schrie durch einander; Rindvieh, Schafe, Pferde, Alles drängte sich an uns heran und bildete eine lebende Schutzmauer gegen die feindlichen Kugeln. Noch hüßte uns die Finsterniß und schützte uns ein wenig. Nachdem aber von allen Seiten die rothen Flammen aufloderten und die Türken uns sehen konnten, traf Schuß auf Schuß. Bald wälzte sich eine blutige Masse auf dem Boden. Es war ein entsetzlicher Anblick. Von allen Seiten drangen die Tscherkessen in unser Dorf. Es waren ihrer 2000 unter Delibelhir aus Plewna eingetroffen. Sie fielen über uns her; hieben den Greisen, Weibern und Kindern die Köpfe ab, rissen ihnen die Gedärme aus den aufgeschlitzten Bäuchen und warfen sie beiseite. Wir waren gegen 200 Dorfbewohner zusammengetreten und schlugen uns mit Knütteln und Hauen und was wir sonst in der Hast ergreifen konnten, durch die Reihe der Mörder. Da die Tscherkessen hinter uns den Durchzug gleich wieder sperren, so blieben Weiber, Greise und Kinder in ihrer grausamen Gewalt, die sämmtlich massacrirt wurden. Nachdem sie alles niedergemezelt und sie es im brennenden Dorfe nicht mehr aushalten konnten, trieben sie unsere Schafe und Rinder, die dem Dorfe zugelaufen waren, zusammen und nahmen sie mit den gebundenen Mädchen mit sich und wir wissen bis heute nicht, wohin sie unsere Mädchen, es waren 42 an der Zahl, gebracht haben. Die Tscherkessen zogen von Nowoselo nach dem eine halbe Stunde entfernt gelegenen Dorfe Krivenik, 300 Häuser zählend, welches demselben Schicksale verfiel. Von dort zogen sie nach dem eine Stunde entfernten Dorfe Batoschhoff (250 Häuser): auch dieses Dorf wurde der Erde gleichgemacht, auch dort hausten sie so wie in Nowoselo. Diese drei Dörfer hatten zusammen einen Viehstand von 72,000 Stück, welchen die Tscherkessen, ausgenommen was verbrannte, in der ganzen Umgebung um Spottpreise an die Türken verkauften. Desgleichen unsere Mädchen, welche sie auf Plätzen der türkischen Dörfer verkauften, und die sie nicht verkaufen konnten, um Geld schänden ließen. Der Himmel erbarmte sich der elenden Rajah und ließ einen eisigkalten Nordwind über die Gegend streichen, der den Regen in Eis und Schnee verwandelte (im Ruffschut war der Barometer in jener Nacht auf 6 Grad unter Null gesunken.) Dieses Wetter zwang diese Horde wilder Bestien, ihren Raub zusammenzuraffen. Tags darauf zogen die Tscherkessen nach allen Gegenden, um ihre Beute an den Mann zu bringen, und die Schändlichkeiten mit unseren armen Mädchen auszuführen. Sammt und sonders retteten sich 100 Mann von unserem Dorfe Nowoselo, 30 Personen aus Batoschhoff und 24 von Krivenik. Die anderen, die mit uns waren, sind im Kampf gefallen. Wir trafen uns im Balkan, wo wir eine entsetzliche Nacht durchmachten. Halbnaht, bis auf die Haut durchnäßt, irrten wir, bis an die Kniee im Schnee wadend, herum, ohne zu wissen, wohin und wo aus. Wir waren des Morgens, als wir ins Insurgentenlager kamen, nur mehr 85 Personen; was mit den anderen geschehen, ob sie diese martervolle Nacht zu überstehen vermochten oder zugrunde gegangen, ist mir unbekannt, und ich gehe jetzt, von allem entblößt, nach Sislou, wohin meine Schwester verkauft worden sein soll. Vielleicht finde ich sie.“ — Und der Kaimakam von Plewna telegraphirte unterm 20. desselben Monats an den Wali und dieser nach Konstantinopel: „Der Aufstand in Nowoselo ist unterdrückt und sämmtliche Aufständische sind unseren glorreichen Waffen erlegen. Dank Allah, der das Glück unsererseits sein ließ.“